



### Tag der offenen Tür, Veranstaltungen, Besuche

Die Scheune selbst dient als Kulisse für den Museumstag oder den am 1. Adventswochenende stattfindenden traditionellen Adventsmarkt.

Ein Besuch des Museums lohnt immer, vor allem auch in den Tagen vor dem Roßtag im August, wenn rund um die Scheune reger Betrieb herrscht und die Wagen und Gespanne hergerichtet, repariert, geputzt und wieder aufpoliert werden, um sie für den Festumzug am Roßtag von der besten Seite zu zeigen.

Die Museumsscheune stellt ein wahres Kleinod mit zunehmendem Interesse der Bevölkerung und der Besucher der Gemeinde dar.



**Auskunft über Führungen  
und weitere Informationen  
erhalten Sie beim:**  
Bürgermeisteramt Bartholomä  
Beckengasse 14 · 73566 Bartholomä  
Telefon: 07173/97820-0 · Fax: 07173/97820-22  
E-Mail: [info@bartholomae.de](mailto:info@bartholomae.de)  
[www.bartholomae.de](http://www.bartholomae.de)

**Adresse der Museumsscheune  
auf dem Amalienhof:  
Haflinger Straße 8  
73566 Bartholomä - Feriendorf Amalienhof**

### Eintritt in die Museumsscheune

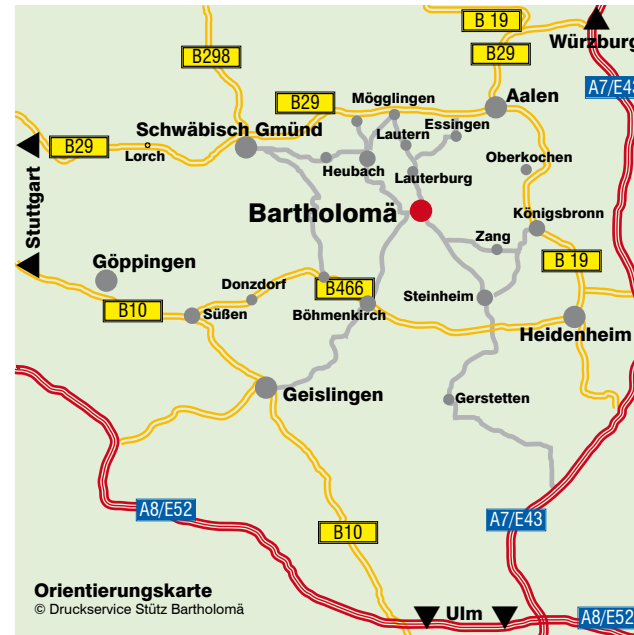
(ohne Führung):

Erwachsene	1,00 €
Kinder/Jugendliche bis einschl. 15 Jahre	frei
Schüler/Studenten/Schwerbehinderte	frei

### Eintritt und Führungen

(Führungen erst ab 10 Personen möglich):

Erwachsene	2,00 €
Kinder bis einschl. 15 Jahre	frei
Schüler/Studenten/Schwerbehinderte	frei



**Orientierungskarte**  
© Druckservice Stütz Bartholomä

# Museumsscheune Amalienhof



Fotos: Lothar Wolf, KH. Steppe, Wolfgang Stütz - Herstellung: Druckservice Stütz Bartholomä [www.druckerie.de](http://www.druckerie.de) · 2013



Erholungsort  
**Bartholomä**  
Das Dorf am Rande des Himmels



### Der „Amalienhof“

wurde um 1850 von Karl von Woellwarth (1800 – 1867) erbaut. Er nannte ihn zu Ehren seiner Mutter Amalie, geb. Gayling von Altheim „Amalienhof“. Der alte Getreidespeicher, in dem sich heute das Museum befindet, wurde nach dem Brand von 1929 neu errichtet.

1969 erwarb die Gemeinde Bartholomä den inzwischen stillgelegten Gutshof mit sämtlichen landwirtschaftlichen Flächen.

Wenige Jahre später verkaufte die Gemeinde wiederum einen Teil des ursprünglich von Baron Konrad von Woellwarth erworbenen Geländes an eine Baugesellschaft, die daraus das Feriendorf Amalienhof entwickelte. Mitte der 90er Jahre kaufte die Gemeinde die „Amalienhofscheune“ wieder zurück.



### Die Museumsscheune: informativ und einmalig

Auf vier Stockwerken verteilt finden sich im Amalienhofmuseum bäuerliche, handwerkliche und alltägliche Gebrauchsgegenstände, mit denen unsere Eltern und Großeltern noch ihren Alltag bewältigten. Detailgetreue Werkstätten und liebevoll eingerichtete Küchen und Zimmer geben dem Beschauer einen kleinen Eindruck von der Wohnkultur unserer Vorfahren.

Vom Heuwagen bis zum Pflug, vom Pferdekommet bis zur Egge, vom Spinnrad bis zum Webstuhl, vom Schnitzbock bis zur Apfelschälmaschine und vieles mehr haben die fleißigen „Amalienhofrentner“ gesammelt, restauriert und in der Scheune informativ und themenbezogen für die Besucher auf- und ausgestellt.



### Die Museumsscheune - Darstellung des früheren bäuerlichen Lebens

Die Museumsscheune beherbergt einen reichen Fundus von haus-, handwerk- und landwirtschaftlichen Geräten unserer Vorfahren. Darüber hinaus kann man im Museum viele Pferdekutschen bestaunen, die überwiegend am alle zwei Jahre in Bartholomä stattfindenden Roßtag zum Einsatz gebracht werden.



### Ehrenamtliches Engagement führt zum Museum

In einem bemerkenswerten ehrenamtlichen Engagement haben freiwillige Helfer und Helferinnen die ehemalige Scheune seit 1997 saniert und mit Unterstützung aus der Bürgerschaft eine stattliche Sammlung landwirtschaftlicher Arbeitsgeräte und Arbeitsutensilien des bäuerlichen Handwerks im Gebäude gesammelt und in den vergangenen Jahren zu einem Museum ausgestattet.